
Inhalt

Band 11

Pflegebedürftigkeit – Herausforderung für die Rehabilitation

| | |
|---|----|
| Vorwort <i>Paul W. Schönle</i> | 1 |
| 1. PLENARSITZUNG | |
| Eröffnungsplenum | |
| Begrüßung und Eröffnung <i>Friedrich-Wilhelm Pape</i> | 5 |
| Grußwort des Schirmherrn Walter Riester, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung <i>Hartmut Haines</i> | 9 |
| Grußwort von RI-Europe – Bilateral Cooperation <i>Heidi Lindberg,</i> | 11 |
| Hauptvorträge | |
| Pflegebedürftigkeit – Herausforderung für die Rehabilitation – Kernfragen der Europäischen Fachtagung <i>Franz Josef Oldiges,</i> | 13 |
| Zur Situation und Versorgung Pflegebedürftiger <i>Ute Pilzecker</i> | 19 |
| Grundrechte, Sozialrechte und Behandlungsanspruch pflegebedürftiger Menschen: Gesetzeslage und Wirklichkeit <i>Felix Welti</i> | 22 |
| Erfahrungen aus eigener Pflege- und Rehabilitationsbedürftigkeit <i>Erich Rieger</i> | 32 |
| Rehabilitation als wesentlicher Inhalt der Pflegeausbildung <i>Wiltrud Grosse</i> | 38 |
| Bridging the Gap Between Rehabilitation and Long Term Care <i>Luc P. de Witte</i> | 41 |

ARBEITSGRUPPENSITZUNGEN

AG 1: Rehabilitation vor Pflege – strukturelle und ordnungspolitische Rahmenbedingungen

| | |
|---|-----|
| Vorgehen der deutschen Sozialleistungsträger bei drohender Pflegebedürftigkeit – Eine Kritik der Verfahrensweise <i>Kristian Hahn</i> | 49 |
| Weiterentwicklung der Pflegeversicherung – Ein ordnungs- und strukturpolitischer Ansatz zur Lösung des Problems „Rehabilitation vor Pflege“ <i>Harry Fuchs</i> | 53 |
| Die Rolle der niedergelassenen Ärzte auf dem Gebiet „Reha vor Pflege“: Ist und Soll aus Sicht der Vertragsärzte <i>Burkhard John</i> | 66 |
| Rehabilitation vor Pflege? Pflege als Rehabilitation! – Eine kritische Anmerkung aus der Sicht der ICF und des SGB IX <i>Anhang: Hallesches Memorandum zur weitgehend ausgabenneutralen Reform der Pflegeversicherung von 2002</i> <i>Johann Behrens</i> | 69 |
| Reha- und Pflegebedarfsbestimmung: das Reha-Aktivitäten-Profil (RAP) als ein Steuerungsinstrument auf der Basis der ICIDH <i>Michael Schulz</i> | 84 |
| Kooperation statt Abgrenzung – Beziehungsgeflecht zwischen Pflege, Rehabilitation und Eingliederungshilfe bei Pflegebedürftigen mit Behinderungen <i>Ernst Rabenstein</i> | 89 |
| Zusammenarbeit von Rehabilitation und Pflege in Deutschland <i>Ingo Füsgen</i> | 93 |
| Qualität der Versorgung im Anbieterwettbewerb an der Schnittstelle Reha/Pflege: aus Sicht der Pflege <i>Claudia Kröl</i> | 95 |
| Das neue SGB IX: Ansatzpunkte für verbesserte Umsetzung des Grundsatzes „Rehabilitation vor Pflege“ <i>Hartmut Haines</i> | 98 |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 1 <i>Harry Fuchs</i> | 113 |

AG 2: Patientenrechte und Rehabilitationsbedürfnisse bei (drohender) Pflegebedürftigkeit

| | |
|--|-----|
| Reha-Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen – Anspruch und Wirklichkeit <i>Matthias Jelitte</i> | 119 |
| Ansprüche der Patienten in der Pflege: Anmerkung zum „papierenen“ Recht und zur Lebenswirklichkeit <i>Matthias Küffner</i> | 124 |
| Wer bezahlt ambulante und stationäre Therapieleistungen für Pflegebedürftige mit besonderem Bedarf – Beispiel Logopädie <i>Luise Lutz</i> | 126 |
| Aufgabe und Realität des Rechtsinstruments „Betreuung“ für Pflegebedürftige <i>Rainer Vor</i> | 128 |
| Pflegende Angehörige; Rehabilitation und Gesundheitsförderung – Eine notwendige Ergänzung der Patientenrechte Pflegebedürftiger <i>Friedrich und Hannelore Volkenborn</i> | 134 |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 2 <i>Andreas Zieger</i> | 137 |

AG 3: Sicherstellung der erforderlichen Struktur- und Prozessqualität in Rehabilitation und Pflege

| | |
|--|-----|
| Qualitätsanforderungen an stationäre und häusliche Pflege: Standards, Reha-Elemente, Einsatz von Hilfskräften, Kosten <i>Rudolf Konrad</i> | 143 |
| Zusammenwirken von kommunaler und medizinisch-fachlicher Heimaufsicht bei Überwachung der Pflegequalität – Kooperationsmodell der intensivierten Heimaufsicht in Duisburg <i>Hans Müller, Ute Martin, Ina Lapschies</i> | 151 |
| Prozessqualität als zentraler Faktor: Manual zur Qualitätsentwicklung – Beispiel aus der Sozialarbeit im Krankenhaus <i>Heike Ulrich</i> | 154 |
| Differenzierende Fort- und Weiterbildung der Pflegekräfte in Kliniken und Sozialstationen mit zwei Zielen: „Reha vor Pflege“ und „Qualitätsmanagement Rehabilitationspflege“ <i>Ute Herbst</i> | 158 |

| | |
|---|-----|
| Assessment des Reha-Potenzials als Mittel der Qualitätssicherung <i>Barbara Elkeles</i> | 162 |
| Der Rehabilitationsprozess und seine Prozessfaktoren – Qualitätssicherung für schwer behinderte Menschen in Schweden <i>Werner Jäger</i> | 169 |
| Erwartungen an das neue Gesetz zur Sicherung der Qualität in der Pflege <i>Uwe Brucker</i> | 173 |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 3 <i>Eckart Schnabel</i> | 178 |
| AG 4: Case-Management im Spannungsfeld zwischen Rehabilitation und Pflegebedürftigkeit? | |
| • Einführungsimpuls | |
| Case Management und seine Bedeutung an der Schnittstelle Rehabilitation/Pflege <i>Wolf Rainer Wendt</i> | 183 |
| • Konzepte der Fallsteuerung bei den Kostenträgern | |
| Konzepte der Fallsteuerung bei den Kostenträgern unter besonderer Be- rücksichtigung pflegebedürftiger Menschen: aus Sicht der Krankenkassen <i>Christian Schmitz</i> | 191 |
| • Konzepte des Case-Managements in Rehabilitation und Pflege in der Praxis | |
| Anfangssteuerung – der Schlüssel zum Erfolg der Rehabilitation von Menschen an der Schwelle zur Pflegebedürftigkeit <i>Hans Nau</i> | 193 |
| Mediziner als Case-Manager in der ambulanten Geriatrie <i>Jens Kroner</i> | 196 |
| Vorstellung des Verzahnungsmodells: Pflege-Überleitung „Die Brücke nach Hause“ – Modell einer erfolgreichen Vernetzung: „Die Brücke“ am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke <i>Marly Joosten</i> | 198 |
| Das schwierige Verhältnis von Pflege und Rehabilitation – aus gutachterlicher Sicht <i>Lothar Lürken</i> | 206 |

| | |
|--|-----|
| Mobile Dienste als Partner des Case-Managements in der ambulanten Rehabilitation <i>Anne Troester</i> | 207 |
| • Praxisprojekte des Case-Managements in Rehabilitation und Pflege | |
| Berliner „Netzwerk im Alter“ zur Optimierung der Versorgung und Rehabilitation älterer Bürgerinnen und Bürger <i>Gisela Grunwald</i> | 210 |
| Case-Management im Netzwerk der integrierten Versorgung – Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit <i>Hildegard Hegeler</i> | 214 |
| • Case-Management im Spannungsfeld zwischen Rehabilitation und Pflegebedürftigkeit – Analyse, Diskussion, Perspektiven, Forderungen Plenumsgespräch: Moderation <i>Ilse Weis</i> | |
| Disability Organizations Demand for Case Management for People with Disabilities <i>Stefan Trömel</i> | 218 |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 4 <i>Lothar Lürken</i> | 220 |
| AG 5: Rehabilitation und Pflege bei schwer chronisch kranken und behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen | |
| Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen – Möglichkeiten, Pflegebedürftigkeit auf Dauer zu reduzieren <i>Matthias Schmidt-Ohlemann</i> | 225 |
| Sozialpädiatrische Zentren – Möglichkeiten der Habilitation und Rehabilitation von entwicklungsgestörten, behinderten und chronisch kranken Kindern und Jugendlichen <i>Helmut Hollmann</i> | 229 |
| Rehabilitations- und Pflegeleistungen der Sozialhilfeträger für junge Menschen – Bestand und Perspektiven <i>Gerhard Haas</i> | 233 |
| Public Support for Children Born With Disabilities <i>Frode Svendsen</i> | 237 |
| The Danish Policy on Support for Families with Children and Young People with Seriously Reduced Physical and Psychic Functioning <i>Jette Pio Trampe</i> | 242 |

| | |
|--|-----|
| Stationäre und ambulante Versorgung in der Rehabilitation pflegebedürftiger junger Menschen aus Sicht einer betroffenen Mutter <i>Gudrun Streit</i> | 246 |
| „Reha vor Pflege“ aus Sicht der Behindertenpädagogik <i>Dagmar Kuhle</i> | 249 |
| Integrierte Pflegehilfen im Berufsbildungs- und Rehabilitationskonzept eines Berufsbildungswerkes (BBW) <i>Ines Nitzschke</i> | 253 |
| Assistenz für behinderte Menschen – Chancen zur Selbstbestimmung <i>Elke Bartz</i> | 258 |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 5 <i>Christian G. Lipinski</i> | 260 |
| AG 6: Rehabilitation und Pflege bei älteren Menschen | |
| Geriatrisches Gesundheitsmanagement als Investition in die Selbständigkeit älterer Menschen in einem vernetzten Versorgungssystem <i>Rainer Neubart</i> | 265 |
| Ergotherapie in der geriatrischen Rehabilitation – Weiterführende Rehabilitation oder Pflege? Aufgaben der Ergotherapie im Vorfeld dieser Entscheidung <i>Connie Koesling</i> | 277 |
| Krankheitsspektren in Praxis und Klinik im raschen Wandel – Neue Anforderungsprofile für Ärzte <i>Thomas Stamm und Gernot Heusinger von Waldegg</i> | 280 |
| Modellprogramm der Bundesregierung zur Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger in Deutschland; Schlaglichter auf wichtige Zwischenergebnisse <i>Klaus Feckler</i> | 283 |
| Zur Vereinbarung des geriatrischen Assessments mit den Spitzenverbänden der GKV – Piloterfolg oder Alibiersatz? <i>Kurt-Alphons Jochheim</i> | 286 |
| Selbstbestimmung und Lebensqualität – ambulante Altenhilfestrukturen in Berlin <i>Holger Gerecke</i> | 288 |

| | |
|--|-----|
| Das „Netzwerk im Alter“ – Verbindlichkeit und Steuerung eines Altenhilfenetzwerkes in Berlin-Pankow <i>Gabriela Seibt und Juliane Pfeffer</i> | 290 |
| Wie stellen sich die gesetzlichen Krankenkassen auf den demografischen Wandel ein? <i>Thomas Bublitz</i> | 294 |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 6 <i>Klaus Leistner</i> | 297 |
| AG 7: Rehabilitation und Pflege bei Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen | |
| Chancen und Risiken des SGB IX für stationär versorgte mehrfach behinderte Menschen mit Eingliederungshilfeanspruch <i>Michael Seidel</i> | 301 |
| UK Disability Services: Supported Self-Dependence for Multiply Disabled Adults in the UK <i>John Winkler</i> | 305 |
| Was uns wichtig ist... Ermöglichung von Identitätsbildung und Selbst- bestimmung bei Kindern mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung – Der Versuch einer Annäherung an die Persönlichkeit eines Kindes im professionellen Kontext <i>Heiner Bartelt</i> | 309 |
| Lebensräume für ältere Menschen mit Behinderung – Ein Projekt der Hessischen Landesregierung <i>Bettina Winter</i> | 315 |
| Das Modell Schollene: Neue Eingliederungschancen für mehrfach behinderte Erwachsene und Ältere <i>Helmut Siebert</i> | 321 |
| Selbständig Wohnen und beruflich tätig sein bei Pflegebedürftigkeit und Mehrfachbehinderung – Utopisch oder realisierbar? <i>Klaus Dickneite</i> | 325 |
| Chancen und Risiken des SGB IX für stationär versorgte mehrfach behinderte Menschen mit Eingliederungshilfeanspruch: Was wird sich ändern – aus Sicht eines überörtlichen Trägers der Sozialhilfe <i>Thomas Profazi</i> | 329 |

| | |
|--|-----|
| Personenbezogene Unterstützung und Lebensqualität – Ein ressourcenorientierter Ansatz <i>Elisabeth Wacker</i> | 333 |
| Teilhabe am Leben in der Gesellschaft für Menschen mit schweren geistigen und mehrfachen Behinderungen – Ein Praxisbericht aus der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Kreisvereinigung Gießen <i>Reinhard Müller</i> | 342 |
| Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen zwischen Heimversorgung und familiennahem Leben: Übergänge und Durch- lässigkeit im Lebenslauf <i>Thomas Rose</i> | 346 |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 7 <i>Michael Seidel</i> | 350 |
| AG 8: Rehabilitation und Pflege bei Menschen mit erworbenen Schädigungen des zentralen Nervensystems | |
| Möglichkeiten und Probleme stationärer Rehabilitations-Langzeitpflege der neurologischen Phase F <i>Ralf Schmutz-Macholz</i> | 355 |
| Qualitätssicherung in der Ergotherapie bei erworbenen Schädigungen des zentralen Nervensystems <i>Carola Habermann</i> | 360 |
| Ist das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren für rehabilitationsbedürf- tige Unfallopfer durch die Anwendung eines Fallpauschalensystems gefährdet? <i>Gerhard Exner</i> | 365 |
| Das „Kötztinger Modell“ – Maßnahmen zur Optimierung des Rehabilitationsprozesses nach Schädelhirntrauma <i>Armin Dunkel</i> | 369 |
| Unterstützte Kommunikation und technische Hilfen: Beitrag zur Minderung und Bewältigung von Pflegeabhängigkeit <i>Pit Staiger-Sälzer</i> | 371 |
| Die Rolle des Sports für die Selbständigkeit von Menschen mit Tetraplegie – Vergleich zwischen Rollstuhlsportlern und betroffenen Nichtsportlern <i>Klaus Schüle, Horst Strohkendl und Katja Doemen</i> | 373 |

| | |
|---|-----|
| Rehabilitation und Pflege bei ZNS-Geschädigten in Russland – Individuell gestaltetes Rehabilitationsprogramm für Patienten mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten | 377 |
| <i>Lioudmila Karassaeva</i> | |
| Zur Langzeitrehabilitation schwer hirnerkrankter Menschen in Recht und Praxis in der Schweiz | 379 |
| <i>Erwin W. Schmitt</i> | |
| Hirnschädigung – und dann? Die Rückkehr in Gesellschaft und Beruf | 384 |
| <i>Gert Huffmann</i> | |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 8 | 387 |
| <i>Martin Willkomm</i> | |
| AG 9: Rehabilitation und Pflege bei Demenzkranken | |
| Empfehlungen für Leistungsstandards in der gerontopsychiatrischen Pflege – Eine Option für die Qualitätssicherung in der Rehabilitation Demenzkranker? | 391 |
| <i>Barbara Höft und Hermann J. Paulus</i> | |
| PRO DEM – ein neues Angebot in der Versorgungslandschaft für Patienten mit Demenz und ihre Angehörigen | 395 |
| <i>Josefa Bolley</i> | |
| Die Rolle der Ergotherapie in der Rehabilitation demenzkranker Menschen | 397 |
| <i>Caren Wittmershaus</i> | |
| Erweiterte Reha-Indikationen erfordern diagnostische Vorleistungen und politischen Willen Ziel: Lebensqualität auch des zufriedenen Rentners und „Pflegefalles“ | 400 |
| <i>Hans Joachim Bochnik</i> | |
| Erkenntnisse und Missverständnisse bei der Wahrnehmung der Alzheimer Krankheit durch Medizin, Pflege, Medien und Politik | 407 |
| <i>Horst Laade</i> | |
| Möglichkeiten eines Versorgungskrankenhauses zur Hilfe für Betroffene und ihre Angehörigen in einem Bezirk | 410 |
| <i>Hans Gutzmann</i> | |
| Kasuistische Eindrücke aus der Arbeit des sozialpsychiatrischen Dienstes zum Thema „Rehabilitation von Demenzkranken“ | 416 |
| <i>Wolfgang Bolm</i> | |
| Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 9 | 419 |
| <i>Barbara Höft und Hermann J. Paulus</i> | |

2. PLENARSITZUNG

Abschlussplenum

Perspektiven für Rehabilitation und Pflege durch kommunikations- und hilfsmitteltechnische Neuerungen 425

Christian Bühler

How European Policies Take Account of EU Citizens in Need of Rehabilitation and Care 428

Anna Diamantopoulo,

Rehabilitationssteuerung auf Assessmentbasis – eine Antwort auf DRGs im Akutkrankenhaus zur Vermeidung von Nachteilen Betroffener 431

Hans-Martin Schian (Tagungsvizepräsident)

Welchen Stellenwert haben Behinderungen, chronische Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit in den Reformzielen der Bundesregierung? 439

Edwin Smigielski

Ausblick auf den Fortgang des DVfR-Projektes „Rehabilitation vor Pflege“ und Schlusswort zur Europäischen Fachtagung 444

Paul W. Schönle

Abkürzungen 449

Namensregister 451